

MÜNZWETTBEWERB

GRIMMS MÄRCHEN
HANS IM GLÜCK



Impressum

Bundesrepublik Deutschland
vertreten durch das
Bundesministerium der Finanzen

Koordination, Durchführung und Protokoll des Münzwettbewerbs:

Bundesverwaltungsamt
Ref. ZMV III 2

Leitung: Gudrun Stoltenberg
Projektleitung: Regine Schmidt

© 2019

INHALTSVERZEICHNIS**1. TEIL Ergebnisprotokoll**

TOP 1	Begrüßung und Konstituierung des Preisgerichts.....	4
TOP 2	Eröffnung der Preisgerichtssitzung.....	5
TOP 3	Bericht der Vorprüfung.....	5
TOP 4	Informationsrundgang.....	5
TOP 5	Wertungsrundgänge (1-4).....	6
TOP 6	Festlegung der Rangfolge.....	6
TOP 7	Schriftliche Beurteilung der Preise.....	6
TOP 8	Festlegung der Randschrift.....	6
TOP 9	Empfehlung des Preisgerichts.....	6
TOP 10	Unterzeichnung des Protokolls.....	6
TOP 11	Öffnen der Verfasserumschläge.....	7
TOP 12	Abschluss der Preisgerichtssitzung.....	7

2. TEIL Anhang

Unterschriftenlisten.....		10/11
Einzelberichte (aus dem Vorprüfbericht).....		
Tarnzahl 1512	Friedrich Brenner, Diedorf.....	12
Tarnzahl 1513	Michael Otto, Rodenbach.....	12
Tarnzahl 1514	Sneschana Russewa-Hoyer, Berlin	12
Tarnzahl 1515	Irene Pätzug, Berlin.....	13
Tarnzahl 1516	Alexander Leschinez, Nürnberg.....	13
Tarnzahl 1517	Joachim Dimanski, Halle (Saale).....	13
Tarnzahl 1518	Anna Franziska Schwarzbach, Berlin.....	14
Tarnzahl 1519 A+B	Elena Gerber, Berlin.....	14
Tarnzahl 1520	Sebastian Reichel, Berlin.....	14
Tarnzahl 1521	Katrin Pannicke, Halle (Saale).....	15
Tarnzahl 1522	Marianne Dietz, Berlin.....	15
Tarnzahl 1523	Georg Mann, Halle (Saale).....	15

1. Teil Ergebnisprotokoll der Preisgerichtssitzung

Termin: 25. Januar 2019
Beginn: 09:00 Uhr

Ort der Sitzung: BVA - Kunstdepot
 DGZ-Ring 12
 13086 Berlin

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste und TOP 1

TOP 1 Begrüßung und Konstituierung des Preisgerichtes

TOP 2 Eröffnung der Preisgerichtssitzung

Thema Das Märchen „Hans im Glück“

Unterhaltungswert und Sinn dieser Geschichte liegen in der Serie von Tauschgeschäften, die objektiv betrachtet unvorteilhaft sind. In der jeweiligen Situation und aus der Perspektive des Helden wird das jedoch anders gesehen. Hans wird nicht etwa nur lächerlich gemacht, sondern die Brüder Grimm erzählen mit Sympathie, dass er jeweils zu seinen Entscheidungen steht und am Schluss besitzlos genauso glücklich ist wie am Beginn, als er den Lohn siebenjähriger Arbeit bei sich trug.

Das Schwankmärchen enthält keine Situation, die sich in der Realität nicht ereignen könnte, also keine Zauberei, keine phantastischen Orte und ähnliches. Es ist ein Beispiel dafür, dass sich nach Auffassung der Brüder Grimm in Märchen nicht zwangsläufig etwas Wunderbares ereignen musste. Kriterien der Grimms, um Erzählungen in die "Kinder- und Hausmärchen" aufzunehmen, waren vielmehr, dass sie aus mündlicher Überlieferung stammten und dass sie sich nicht konkret auf einen geographischen Ort, eine bestimmte Person oder ein historisches Ereignis bezogen.

In diesem Fall kannten die Brüder Grimm das Märchen nicht aus ihrem näheren Umfeld. Sie lernten es erst aus der in ihrem Freundeskreis herausgegebenen spätromantischen Zeitschrift "Wünschelruthe" kennen, für die es 1818 der junge Berliner Philologe August Wernicke zur Verfügung stellte, der schon im folgenden Jahr kurz vor seinem 25. Geburtstag verstarb. Die Publikation versah Wernicke mit der Quellenangabe "aus dem Munde des Volkes". Es ist möglich, dass den Brüdern Grimm Details dazu durch persönliche Mitteilung bekannt waren. Der in Breslau geborene Wernicke studierte und lebte in Berlin, was die von ihm überlieferte Version des Märchens in dieser östlichen Gegend verortet, die abseits vom geographischen Schwerpunkt der Grimmschen Sammlung liegt. Es ist ein Beispiel für diejenigen Märchen, die Jacob und Wilhelm Grimm in spätere Ausgaben ihrer Sammlung zusätzlich aufnahmen, nachdem sie von anderen publiziert waren, denn ihr Ziel war eine Zusammenstellung aller damals in Deutschland erzählten Märchen. Dadurch wurden und blieben die "Kinder- und Hausmärchen" zugleich ein Katalog der meisten in Europa existierenden Märchentypen.

Rege folkloristische Sammeltätigkeit des späteren 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts ergab, dass Märchen des Typs "Hans im Glück" in ganz Europa erzählt wurden, mit Schwerpunkt in den deutschsprachigen Gebieten und in Skandinavien. Oft erhält die Geschichte zusätzliche Spannung, indem der entschlossfreudige Tauschhändler nicht vage zu seiner Mutter zurückkehrt, sondern zu seiner Frau, von der er annimmt, dass sie seine fragwürdigen Geschäfte nicht übelnehmen werde, was er mitunter durch eine Wette bekräftigt.

Das Münzbild sollte die Ambivalenz der Grimmschen Fassung berücksichtigen, die Hans nicht verurteilt oder als krankhaften Idioten darstellt, sondern mit seinem gutmütigen Charakter mindestens ebenso sympathisiert, wie sie die betrügerischen Angebote seiner Tauschpartner entlarvt. Wird im Entwurf ein einzelner Tausch in den Mittelpunkt gestellt, so müsste für heutige durchschnittliche Betrachtung ersichtlich werden, dass es sich nicht um gleichwertige Besitztümer handelt. Dafür eignen sich nicht alle Szenen im selben Maß. Gestalterisch schwierig ist auch, dass der Handel mit einem amorphen Goldklumpen beginnt. Beispiele historischer Illustrationen, die etwas vom Gefälle der Tauschgeschäfte erkennen lassen, sind die in der Auslobung enthaltenen von Ludwig Voltz, Theodor Hosemann und Walter Crane. Während die Illustrationen als Ergänzung zum Text wahrgenommen werden, muss das Münzbild wesentlich stärker für sich stehen und schon bei lediglich vager Kenntnis des Märchens einen konkreten Bezug zu ihm eröffnen.

TOP 3 Bericht der Vorprüfung

TOP 4 Informationsrundgang

TOP 5 Wertungsrundgänge

TOP 6 Festlegung der Rangfolge

TOP 7 Schriftliche Beurteilung der Preise

1. Preis Tarnzahl 1513



Der Entwurf besticht durch seine sehr ausgewogene Komposition der wichtigsten Elemente des Märchens „Hans im Glück“. Hauptthema der Münze ist die Herausarbeitung von Hans' Charakter, dessen Gleichmut von den Wechselfällen materiellen Besitzes nicht zu erschüttern ist. Der besondere Reiz der Bildseite besteht in der formellen Differenzierung von Vorder- und Hintergrund. Während Hans im Vordergrund reliefplastisch durchgearbeitet in die Welt zieht, ordnen sich die Tauschobjekte als lineare Zeichnungen im Hintergrund. Sowohl die Menschengestalt als auch die Tiere sind ausgesprochen gelungen. Der würdige Adler setzt sich kontrapunktisch von der Bildseite ab. In der Gesamtkomposition ergänzen sich beide Seite zu einem ausdrucksstarken Werk.

2. Preis Tarnzahl 1517



Der Entwurf überzeugt durch eine reduzierte und flächige Gestaltung. Die Ausführung und Anordnung der Figuren gibt den Inhalt des Märchens treffend wider. Die Tauschobjekte sind sehr schön gedanklich assoziativ in die Komposition eingebunden. Die Schrift mit ihren leicht ausgeformten Rundungen ergänzt den Gesamteindruck auf gelungene Weise. Der Adler korrespondiert mit der Bildseite und ist würdig dargestellt.

3. Preis Tarnzahl 1519 A



Die Bildseite zeigt das Märchen reduziert auf eine der Schlüsselszenen. Glücklich und stolz trägt Hans seine erhandelte Gans davon. Der Entwurf zeichnet sich durch Dynamik und Eleganz sowie durch eine souveräne Komposition aus. Die Verdichtung des Bildes auf die Münzmitte stellt eine gelungene Gestaltungsform dar, die sich auf der Wertseite wiederholt. Dadurch stehen alle Elemente der Wertseite, wie Nominalbezeichnung, Umschrift, Sterne und der würdige Adler sehr harmonisch im Münzrund.

TOP 8 Festlegung der Randschrift

Randschrift: ICH MUSS IN EINER GLÜCKSHAUT GEBOREN SEIN •

TOP 9 Empfehlung des Preisgerichtes

TOP 10 Unterzeichnung des Protokolls

TOP 11 Öffnung der Verfasserumschläge

Rundgang	Tarnzahl	Verfasser
1. RG	---	---
2. RG		Sneschana Russewa-Hoyer, Berlin Irene Pätzug, Halle (Saale) Alexander Leschinez, Nürnberg Anna Franziska Schwarzbach, Berlin Sebastian Reichel, Berlin Georg Mann, Halle (Saale)
3. RG		Friedrich Brenner, Diedorf
1. Preis	1513	Michael Otto, Rodenbach
2. Preis	1517	Joachim Dimanski, Halle (Saale)
3. Preis	1519 A	Elena Gerber, Berlin

TOP 12 Abschluss der Preisgerichtssitzung

Aufgestellt: Berlin, den 25. Februar 2019

Verfasser: Friedrich Brenner, Diedorf

1512

-



Verfasser: Michael Otto, Rodenbach

1513



Verfasserin: Sneschana Russewa-Hoyer, Berlin

1514

-



Verfasserin: Irene Pätzig, Halle (Saale)

1515

-



Verfasser: Alexander Leschinez, Nürnberg

1516

-



Verfasser: Joachim Dimanski, Halle (Saale)

1517



Verfasserin: Anna Franziska Schwarzbach, Berlin

1518

-



Verfasserin: Elena Gerber, Berlin

1519 A

-



Verfasserin: Elena Gerber, Berlin

1519 B

-



Verfasser: Sebastian Reichel, Berlin

1520

-



Verfasserin: Katrin Pannicke, Halle (Saale)

1521

-



Verfasserin: Marianne Dietz, Berlin

1522

-



Verfasser: Georg Mann, Halle (Saale)

1523 A

-



Verfasser: Georg Mann, Halle (Saale)

1523 B

-

